

## Vermischte Verlautbarungen.

B. 1103. (2) Nr. 1591.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executions-sache des Jakob Paster von Wischelnitz, durch dessen Nachhaberin Ursula Paster, die executive Feilbietung der, dem Jacob Pototschnig gehörigen, zu Asp sub Haus-Nr. 20 liegenden, der Herrschaft Stein sub Rectf. Nr. 7, Urb. Nr. 8 dienstharen, auf 2673 fl. 20 kr. geschätzten Ganzhube, wegen, vermöge v. a. Vergleiches vom 6. August 1836 vom Capitale pr. 300 fl. schuldiger Interessen von 105 fl. 52 kr. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Feilbietungs-Tagsatzungen auf den 29. Juli, 29. August und 29. Sept. l. J., jedesmal Vormittag von 9—12 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-Extract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 2. Mai 1848

B. 1114. (2) Nr. 813.

E d i c t.

Von dem Bezirks-Gerichte der k. k. Cameral-Herrschaft Saß wird bekannt gemacht:

Es habe in Folge Zuschrift und Bewilligung des k. k. Bezirks-Gerichtes Villach, ddo. 2. April d. J., B. 1483, über Einschreiten der Marktgemeinde Malborgeth, die Tagsatzungen zur executiven Feilbietung der dem Dominio Eisern dienstharen, der Maria Menginger gehörigen, gerichtlich auf 854 fl. 10 kr. C. M. geschätzten Behausung zu Eisern Haus-Nr. 25, sammt An- und Zugehör und der dabei befindlichen, auf 76 fl. 36 kr. C. M. bewertheten Fahrnisse, wegen schuldigen 300 fl. C. M. c. s. c., auf den 18. Mai, 19. Juni u. 20. Juli d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Eisern mit dem Anhang bestimmt, daß diese Realität und Fahrnisse, wenn sie bei der ersten oder zweiten Feilbietungs-Tagsatzung nicht über oder um den Schätzwerth an Mann gebracht werden sollten, bei der dritten auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würden. — Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-Extract und die Licitations-Bedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Saß am 13. April 1848.

Anmerkung: Bei der zweiten Feilbietungs-Tagsatzung, hat sich kein Licitations-Lustiger gemeldet.

B. 1104. (2) Nr. 2186.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht, daß es in der Executions-sache der Maria Rosman von Straschisch, gegen Michael Thoman von Steinbüchl, pto. 200 fl. C. M. c. s. c., von der, mit dem Bescheide vom 1. April 1848, B. 1143, bewilligten und auf den 21. Juni, 20. Jul, und 21. August l. J. anberaumten Feilbietung der, dem Executen gehörigen Realitäten, über Anlangen der Executionsführerin sein Abkommen habe.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 19. Juni 1848.

B. 1105. (2) Nr. 2240.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 7. Juni l. J. verstorbenen Johann Postlauer von Wischelnitz einen Anspruch zu stellen vermögen, haben solchen am 31. Juli l. J. bei diesem Gerichte, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 allg. b. G. B., anzumelden und darzutun.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 27. Juni 1848.

B. 1106. (2) Nr. 2239.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 1. Juni 1848 verstorbenen Johann Kosu, Müllners und Drittelhüblers von Grabzhe, einen Anspruch zu stellen vermögen, haben solchen bis 31. Juli l. J., bei Vermeidung der Folgen des §. 814 a. b. G. B., bei diesem Gerichte anzumelden und darzutun.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 27. Juni 1848.

B. 1115. (3)

## Neue politisch-belletristische Zeitung.

Herausgegeben von A. Leykam's Erben, redigirt von A. F. Draxler.

Die unterzeichneten Verleger, stets bemüht, bei ihren Journal-Unternehmungen den Forderungen des Zeit- so wie den Bedürfnissen des Volksgeistes nach Kräften zu entsprechen, beilegen sich auch diesmal, dem allgemein kundgegebenen Verlangen des gebildeten Lesepublicums nach einer

### zweiten politisch-belletristischen Zeitung

für Steyermark bereitwillig entgegenzukommen.

Dieselbe erscheint unter dem Titel:

## „Der Herold,“

eine Stimme der Zeit im Gebiete aller Erscheinungen des öffentlichen Lebens, und zwar vor der Hand wöchentlich viermal, nämlich: Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags, und wird um 5 Uhr Abends im Gräzer Zeitungs-Comptoir ausgegeben.

Die Pränumerationsbedingungen sind: für Grätz vierteljährig 2 fl. C. M., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl.; für Auswärtige (durch die k. k. Postämter) bei Amaliger Zusendung in der Woche halbjährig 4 fl. 48 kr., ganzjährig 9 fl. 36 kr. Einzelne Exemplare im Comptoir zu 6 kr. C. M.

Sollte diese Zeitung, wie zu erwarten steht, im großen Publicum den verdienten Anklang finden, so wird dieselbe in der Folge täglich ausgegeben werden. Die typographische Ausstattung soll nichts zu wünschen übrig lassen.

Ihr neues Journal-Unternehmen der geneigten Theilnahme der Lesewelt empfehlend, zeichnen sich ergebenst

A. Leykam's Erben.

Grätz am 18. Juni 1848.

### Programm der Redaction.

Oesterreichs Wölkerfrühling hat im Jahre 1848 am 15. März begonnen.

Ein dreitägiger Aquinoctialsturm ist demselben vorausgegangen; aber eben dieser entlockte dem erschütterten Boden, wie ein wohlthätiges Gewitter, die Keime der schönsten Freiheitshoffnung.

Am 25. April ging diese in Erfüllung, denn da stand unser junger Freiheitsbaum bereits in hellen Blüten. Diese sollten sich im Sonnenstrahl gereifter Intelligenz zu Fruchtknospen entwickeln; die tauben Wärdten wären, als des lebendigen Triebs bar, von selbst abgefallen.

Knabenhafte Ungeduld, welche die reifen Früchte nicht erwarten konnte, rüttelte so lange an dem Stamme, bis die edelsten Blüten vor der Zeit von den Zweigen sanken.

Nun steht das zarte Bäumchen, fast entblättert, neuen Stürmen preisgegeben.

Aber wir leben der freudigen Zuversicht: was so tief im Boden des Volksgeistes Wurzel gefaßt, was tausendweilig an Millionen Herzensfaltern gebunden, das kann am Ende keiner Orkanwalt der Erde erliegen. Jene Hand, die unsichtbar aus den Wolken greift, um die Geschicke der Völker zu lenken, wird auch künftig schirmend, wie bisher durch Jahrhunderte, über unserm schwerbedrängten Vaterlande walten.

Oesterreich wird nicht untergehen in diesem Zeitensturme, sondern größer, mächtiger, herrlicher aus dem Entwicklungsprozeß seiner politischen Wiedergeburt erstehen. Das ist unser fester, inniger, unerlichter Glaube.

Mit dem Petitionssturm des 15. Mai ging unser unschuldiges Freiheitsidyll zu Ende; dumpfe Gewitterschwüle lagert wieder auf unsern Gauen, als sollte sich jetzt erst ein blutiges Freiheitsdrama vorbereiten.

Wir sind im März begeistert für die constitutionelle Freiheit eingestanden, wir wollen nun mit demselben Muth, mit denselben Waffen der entfesselten Anarchie entgegenreten.

Unser politisches Glaubensbekenntniß ist in einer eigenen Schrift \*) unmittelbar nach dem Befreiungskampfe vom Joche des Absolutismus erschienen; wir haben dem nichts weiter hinzuzufügen, als:

Mit glühender Seele lieben wir die Freiheit, die reine, hehre, himmelentflammte, gottgeweihte Braut des Menschengeschlechtes; mit glühender Seele hassen wir die Tyrannei in jeder Gestalt, ob sie nun monarchischer Despotismus, ob Aristokratie oder Bureaucratie, Studenten- oder Proletariats-Ligarchie heiße.

Gegen jede dieser usurpatorischen Gewalten erklären wir den Krieg der Intelligenz, einen Vernichtungskampf mit moralischen Waffen, der nur mit dem Triumph der gesetzlichen Ordnung enden kann.

Was wir wollen, das ist: organische Entwicklung unserer freien Institutionen auf legalen Wege.

Wir wollen von nun an bauen nach einem vorgezeichneten Plan, nicht stürzen ohne vorbedachten Zweck.

Wir wollen bauen auf practischem Boden, nicht nach den schwindelnden Theorien wühlerischer Demagogen.

Wir wollen bauen nach den Bedürfnissen des Volkes, nicht nach den Bedürfnissen einer Partei.

Wie großes Gewicht wir daher auch auf die Errungenschaften des 15. Mai zu legen uns gedrungen fühlen — denn sie stimmen mit dem von uns im März veröffentlichten Constitutionsentwurf überein — so sehr müssen wir schon um der Consequenzen willen bedauern, daß sie auf solchem Wege errungen wurden.

Darum sind wir der Ueberstürzungspartei in Wien von Anfang an energisch in Wort wie Schrift entgegen getreten, leider für den Augenblick ohne Erfolg; die Strömung der Leidenschaften war mächtiger, als die Kraft der besonnenen Milderer. Indessen haben wir den Kampf nicht aufgegeben, sondern beginnen ihn hier von Neuem in einem eigenen Organ. Der endliche Sieg der guten Sache kann nicht in Zweifel stehen; denn die Zahl der echten Vaterlandsfreunde, die den besonnenen Liberalismus wollen, weil der überstürzte nur zum Sturze alles Bestehenden führen kann, ist in Steyermark wie in Oesterreich Dank dem gesunden Sinn des Volkes, noch hundertfach überwiegend.

Dies als Programm der verantwortlichen Redaction.

A. F. Draxler.

\*) „Unsere Stellung — unsere Richtung.“ Wien bei Leopold Grund. Fragmentarisch in der „Gräzer Zeitung“ (April) abgedruckt.

**K. K. Lottoziehungen.**

In Triest am 5. Juli 1848:

18. 38. 32. 62. 34.

Die nächste Ziehung wird am 19. Juli 1848 in Triest gehalten werden.

**Verzeichniß der hier Verstorbenen.**

Den 29. Juni 1848.

Catharina Iskra, Inwohner's-Tochter, alt 38 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Auszehrung. — Maria Hrovath, Inwohnerin, alt 48 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht.

Den 1. Juli. Dem Hrn. Nicolaus Köbber, bürgl. Sattlermeister, seine Gattin Anna, alt 48 Jahre, in der Stadt Nr. 156, an der Lungenlucht.

Den 2. Dem Jacob Zuvan, Haus- und Hubenbesitzer, sein Kind Johanna, alt 7 Wochen, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 83, an Schwäche.

Den 3. Frau Francisca Amann, pens. k. k. Staatsbuchh.-Rechnungs-Offizialen-Witwe, alt 45 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 30, am zurückgetretenen nervösen Stiefel. — Der Frau Margaretha Heß, Tischlermeister's-Witwe, ihr Kind Josepha, alt 2 1/2 Jahr, in der Stadt Nr. 41, an der scrophulösen Auszehrung.

Den 4. Jacob Widmar, Schubficker, alt 58 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht. — Paul Anschlovar, Tagelöhner, alt 49 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 41, an der Brustwassersucht.

Den 5. Theresia Christoph, Institutsarme, alt 74 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 108, am Nervenschlag.

Den 6. Jacob Suchadobnik, Müller und Hausbesitzer, alt 78 Jahre, in der Linnau-Vorstadt Nr. 74, an der Entkräftung.

Anmerkung. Im Monate Juni 1848 sind 44 Personen gestorben.

3. 1162. (1)

**Ankündigung eines Abonnements für das Carroussel unter Tivoli.**

Die ergebenst Gefertigte hat das Kinder-Carroussel unter Tivoli über diesen Sommer gepachtet. Indem sie das geehrte Publikum aller Stände auf dieses angenehme Kindervergnügen aufmerksam macht, ist sie zugleich so frei, die P. T. Aeltern und respective Erzieher auf das monatliche Abonnement geziemend einzuladen, welches sie vom 16. Juli an eröffnen wird.

Das Abonnement für eine Familie beträgt monatlich 1 fl. 30 kr., wobei nur die Sonn- und Feiertage ausgeschlossen bleiben. Jeder abonnierten Familie steht es frei, an allen Werktagen des Monats, von 1 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends, alle ihre Kinder an der Unterhaltung Theil nehmen zu lassen. In jeder Woche Samstags findet zugleich ein unentgeltliches Ausspielen irgend passender Gegenstände für die lieben Kleinen Statt.

Für gute Musik, höchste Reinlichkeit der Sitze und für eine freundliche, passende Ausschmückung des Ringelspiels wird stets Sorge getragen werden, so wie man zugleich den Kleinen die höchste Sorgfalt widmen wird.

Familienglieder, so wie Dienstpersonen, haben freies Entrée. Abonnements-Karten sind im Carrousselgebäude in Tivoli von nun an täglich von Frühmorgens 8, bis Abends 7 Uhr zu bekommen.

Die ergebenst Unterzeichnete stellt hiermit das höfliche Ersuchen, die verehrten Familien unserer Hauptstadt wollen sie in einem Unternehmen, welches sie mit so geringen Ansprüchen dem Vergnügen der lieben Kleinen widmet, gütig unterstützen, weil nur durch zahlreichen Eintritt in's Abonnement der Fortbestand des Unternehmens sichergestellt werden kann.

Laibach am 6. Juli 1848.

Jeanette Fischer.

3. 1143. (2)

**Anzeige.**

Ein Studierender, der sich mit dem besten pädagogischen Zeugnisse, so wie auch mit nicht minder guten Zeugnissen über die Erziehungskunde,

(3. Laib. Btg. Nr. 82 v. 8. Juli 1848.)

über die slavische, italienische und französische Sprache auszuweisen vermag, wünscht während der 3monatlichen Ferienzeit bei einer honetten Familie als Hofmeister zu unterkommen. Das Nähere ertheilt aus Gefälligkeit Herr Georg Percher, Buchhändler in Laibach.

3. 1145. (2)

**Neu erfundene Schnellglanzwachs.**

Der ergebenst Unterzeichnete, seit einigen Monaten Verschleißer von Seidenglanzbuten allhier, hat in letzter Zeit durch mannigfache Versuche eine Schnellglanzwachs erfunden, die nicht nur an Schnelle, Schwärze und Schönheit des Glanzes, so wie an Unschädlichkeit für das Leder jede andere übertrifft, sondern noch folgende vorzügliche Eigenschaften besitzt:

- 1) Wird das Leder, ohne Gebrauch einer Bürste, bloß mit einem Stückchen trockenen Badeschwammes mit der Wachs angestrichen, worauf es sogleich trocknet und von selbst den schönsten Glanz erhält. Bestreicht man das Leder früher mit Fett, so erhält der Stiefel einen noch hellern Glanz.
- 2) Nimmt das mit dieser Wachs bestrichene Leder keinen Schmutz an und verhindert das Eindringen des Wassers.
- 3) Dient diese Glanzwachs vorzüglich auch zur Reinigung von Pferdegeschirren und Wägen, indem dieselbe nicht nur ohne Vitriol, daher ganz unschädlich ist, sondern dem Leder auch eine besondere Weiche und anhaltende Festigkeit einflößt. Jedoch sollen die Ledertheile vorher mit Baumöl gut eingerieben werden.
- 4) Die Kleidungsstücke werden durch diese Wachs nicht im Geringsten besleckt, indem man nach gemachtem Gebrauche mit einem weißen Luche den Stiefel abreiben kann, ohne eine Spur von Schwärze daran zu erblicken.

Das größere Fläschchen dieser Wachs kostet 30 kr., das kleinere 20 kr., auch wird die Wachs im Kleinen à 6 kr. das Gläschen verkauft; zu bekommen im Hutverschleißgewölbe des Gefertigten, vis-à-vis dem Casinogebäude.

Zugleich hat der Gefertigte die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß er in seinem bezeichneten Verschleißlocale die noch vorhandenen Seidenglanzbuten aller Gattungen, dann sogenannte Eisenbahnhüte und Kinderhütchen verschiedener Farben mit Federn, um die billigsten Fabrikspreise verkauft, um aufzuräumen, da er dieses Geschäft aufzugeben gedenkt; ferner daß er auch das Verschleißgewölbe und ein Nebenzimmer zu vermieten Willens ist.

Laibach am 5. Juli 1848.

Franz From,

Glanzwachs-Erfinder und Seidenglanzbut-Verschleißer, vis-à-vis dem Casino.

3. 1135. (3)

**Beachtenswerthe****Aufforderung.**

Einem Aufrufe zu Folge aus Lahore, im Lande der Scheikhs in Ostindien, reist Friedrich Ulrich, diplomirter Apotheker, dahin, und hat nebstbei die Ordre, noch einen Arzt, Chirurgen und Bierbrauer mitzunehmen. Die Reise-Ankosten werden bei der Abreise für jede Person mit 800—1000 fl. C. M. vergütet. Hauptbedingungen sind: Kenntniß der französischen oder englischen Sprache und das 30. Lebensjahr nicht überschritten zu haben. Die Reise beginnt mit Hälfte Septemb. v. J. Näheres hierüber schriftlich auf frankirte Briefe oder auch mündlich bei

Friedrich Ulrich,

„in der Apotheke zum gold. Adler.“

Laibach den 4. Juli 1848.

3. 1169. (1)

**Gewölb-Veränderungs-Anzeige.**

Der ergebenst Gefertigte bringt aus Unlaß, weil mehrere Herren Kunden vom Lande sein jetziges Verkaufslocale nicht wissen und finden können, hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er seit Georgi sein Verschleißgewölbe nicht mehr in der Judengasse habe, sondern auf den Kundschafplatz vor der Schusterbrücke übersiedelt sey, und nun sein Verkaufslocale daselbst, im Hause Nr. 233, sich befinde.

Indem er bei dieser Gelegenheit dem verehrten Publikum für den bisherigen reichlichen Zuspruch seinen Dank ausspricht, empfiehlt er sich noch ferner dem allseitigen geneigten Wohlwollen.

Laibach am 8. Juli 1848.

Johann Nep. Horak,  
Glacée-Handschuh-Erzeuger.

3. 1123. (2)

**Wohnung zu vermieten.**

Im Hause Nr. 9, in der St. Peters-Vorstadt, sind zu Michaeli 1848 zwei schöne Wohnungen, die erste zu ebener Erde, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege; die 2. im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege, zu vergeben; erstere wäre zum Betriebe eines Wirthshauses geeignet, und könnten 2 Zimmer, und von den 5 ebenfalls 2 Zimmer sogleich bezogen werden. Auch sind im nämlichen Hause mehrere Bräuhäuser-Geräthschaften und Bierfässer zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Hauseigentümer daselbst.

3. 1132. (2)

**Wohnungen zu vermieten.**

Im Hause Nr. 172, am neuen Markte, ist im 2. Stocke eine große und elegante Wohnung, bestehend aus 6 zusammenhängenden parquetirten Zimmern, 1 Cabinet und einem Eintrittzimmer, dann Küche mit Sparherd, Speisekammer, Keller und Holzlege; ferner im 1. Stocke 2 große Zimmer, wovon eines parquetirt, nebst einem Cabinet, und endlich zu ebener Erde gegen die Rampe 3 Zimmer, nebst Küche, und zwar die erstere Wohnung zu Michaeli l. J., die beiden letztern Localitäten aber stündlich zu vermieten.

Die näheren Auskünfte ertheilt der Hausmeister, und zugleich Tabak- und Stämpel-Drasikant im obigen Hause.

3. 1154. (1)

Im Hause Nr. 177, in der deutschen Gasse, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, nebst dazu gehörigen Bestandtheilen, mit der Aussicht in die Krakauer-Vorstadt, von Michaeli an zu vermieten.

Das Nähere beim Hauseigentümer.